

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Zwingerstraße 20. — Verlags-Anschuß Nr. 1295.

N 182.

Freitag, den 8. August nachmittags.

1902.

Ämtlicher Teil.

Dresden, 8. August. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin ist heute früh 6 Uhr 50 Min. nach Dresden bez. Badwitz zurückgekehrt.

Dresden, 8. August. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Otto und Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian Eugen Ludwig von Oesterreich sind heute Vormittag in der Königl. Villa zu Posternitz eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Stadtrat Dr. Hoffmann, Bats.-Rat des 2. Bats. 1. (Leib-)Gren.-Regts. Nr. 100, das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den nachgenannten Offizieren die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen verliehenen Auszeichnungen zu erteilen, und zwar: des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königl. Bayerischen Militär-Verdienstordens dem Hauptm. v. Jeschau, persönl. Adjutanten des Kronprinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, Königl. Hoheit; des Ritterkreuzes 1. Klasse des Königl. Württembergischen Friedrichs-Ordens dem Rittm. Frhrn. v. Fuch & Nordhoff, à la suite des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Vorsitzenden der Remontierungs-Kommission, dem Hauptm. v. Koppensfeld im Kriegsministerium; des Komturkreuzes 2. Klasse des Herzogt. Sachsen-Ernestinischen Hausordens dem Hauptm. J. v. Windwig; des Kaiserl. und Königl. Oesterreichischen Ordens der Eisernen Krone 3. Klasse dem Rittm. Frhrn. v. Fuch & Nordhoff, à la suite des 1. Inf.-Regts. „König Albert“ Nr. 18, Vorsitzenden der Remontierungs-Kommission, dem Hauptm. v. Jeschau, persönl. Adjutanten des Kronprinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, Königl. Hoheit; des Ritterkreuzes des Kaiserl. Japanischen Verdienst-Ordens der aufgehenden Sonne; dem Rittm. Ruff, Eskad.-Chef im 2. Inf.-Regt. „Königin Carolina“ Nr. 19; des Großoffizierkreuzes des Kaiserl. Japanischen Ordens des heiligen Schatzes; dem Generalmajor v. Schweinik, Kommandeur der 1. Inf.-Brig. Nr. 45; des Kommandeurkreuzes desselben Ordens; dem Obersten Rinder, Kommandeur der 2. Kav.-Brig. Nr. 24; des Offizierkreuzes desselben Ordens; den Majoren v. Tschirsky und Wögenborff, Kommandeure des 2. Inf.-Regts. „Königin Carolina“ Nr. 19, v. Ghehe, Bats.-Kommandeur im 8. Inf.-Regt. „Prinz Johann Georg“ Nr. 107, Frhrn. v. Weid, Allerschützenführer Fügel-Adjutanten.

Bekanntmachung.

eine Anleihe des Verbandes evangelisch-lutherischer Kirchengemeinden in der Stadt Zwickau betreffend.

Die Ministerien des Innern und der Finanzen haben zu dem von der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde in der Stadt Zwickau beschlossenen Ausgabe von Schuldscheinen in Abschnitten von je 500 M., die auf den Inhaber lauten und seitens der letzteren unkündbar sind, behufs Aufnahme einer mit 3% vom Hundert jährlich zu verzinsenden Anleihe im Betrage von 500 000 M.

Kunst und Wissenschaft.

Central-Theater. Am 7. d. M.: „Gespenster.“ Familien drama in drei Akten von Henri Fabien. Die geistige Auffassung des Menschen Dramas gibt ein bestimmtes Ansehen der Rede, weil in ihr viele Reuebeobachtungen enthalten sind: die Kammerherrin Altag spielt zum ersten Male Fräulein Hedwig Rasgot, den Pastor Wanders Dr. Casar Bed. Beide Künstler scheinen in ihrer Darstellung ausdrucksvollere Gestalten als ihre Vorgänger, namentlich Frau Dr. Bed höchst überzeugend die charakteristische Art des norwegischen Weiblichen. Fräulein Rasgot's Kammerherrin wirkte insbesondere deshalb unmittelbar, weil sie glücklicher in der Repräsentation war als Fräulein Wägen, die früher dieselbe Rolle im Reichstheater'schen Ensemble spielte.

33. Deutscher Anthropologenkongress. Ueber interessante Fragen der „Somatischen Anthropologie“ berichtet am Mittwoch in Vorabend auf dem Anthropologenkongress Prof. Waldeyer-Berlin. Zunächst sprach der hervorragende Gelehrte über den Schädel des Philosophen Leibniz, der vor kurzem durch Prof. Wilhelm Krause (Berlin) einer eingehenden Untersuchung unterworfen ist. Die Gebeine des berühmten Philosophen befinden sich in einem eigenen Gewölbe der Pauliner Kirche in Hannover, in der

nach Maßgabe des vorgelegten Anleihe- und Tilgungsplans die nach § 795 des Bürgerlichen Gesetzbuchs erforderliche Genehmigung erteilt.

Dresden, am 4. August 1902. Die Ministerien des Innern und der Finanzen. Für den Minister: Werg. Für den Minister: Dr. Schroeder.

Vernennungen, Beförderungen etc. im öffentl. Dienst.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und öffentl. Unterrichts. Zu befehlen: die 2. Lehrstelle in Dorffarmen, Kol.: die oberste Schulst. 1900 M. Gehalts, 200 M. pers. Zulage, 110 M. f. d. Fortbildung, u. 45 M. f. d. Kuratortätigkeit u. fr. Wohnung im Schulhause. Ref. u. Bezugs. u. Wirtsch. 100 30. Aug. an Bezugsstellen. Schulrat Dr. Winkler, Freiwert.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kriegs- u. Marine-Departements. 6. August. Oberst, Majorat der Landw. 1. Klasse des Landw.-Bz. II Dresden, behufs Überführung zum Landsturm 1. Klasse, Kapitul. Majorat der Ref. des Landw.-Bz. II Dresden, wegen überkommener Feld- und Wachtmeisteramtshabilität, — der Abschied bewilligt.

(Besideb. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Zur politischen Lage.

Die Verhandlungen der Zolltarifkommission sind in den letzten Wochen rascher fortgeschritten, als selbst Optimisten es für möglich gehalten hätten. Es sind nun noch etwa 50 Tarifpositionen in erster Lesung zu erledigen, so daß deren Beendigung in dieser Woche in sicherer Aussicht steht. Zur Beilegung der Beratungen hat der Umstand erheblich beigetragen, daß die Kommissionenmehrheit sich entschloß, bei den Eisenrollen lange Debatten zu vermeiden und die Bundesratsvorlage anzunehmen. Ohne Zweifel wird man im Lande allenthalben erleichtert aufatmen, wenn demnach die Beschlüsse der Kommissionenmehrheit in der ersten Lesung der Zolltarif, die hundert Sitzungen in Anspruch genommen hat, sei glücklich zu Ende geführt worden, und man wird nach diesem Ergebnisse den Kommissionenmitgliedern die in Aussicht genommene Erholungsperiode gern gönnen; denn man wird daran nicht mehr zu zweifeln sein, daß der Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt wenigstens einen erheblichen Teil des Beschlusses fertiggestellt vorfinden wird.

Das Ergebnis der ersten Tarifberatung ist freilich kein endgültiges. Es wird noch mühevoller Arbeit bedürfen, um die bis jetzt vorliegenden Kommissionsbeschlüsse derart umzugestalten, daß sie für die verhandelnden Regierungen annehmbar werden und das Zustandekommen der Vorlage im Plenum von vornherein gewährleisten. Der Eindruck, den die Kommissionsverhandlungen der letzten Zeit und die Haltung der Parteipresse hinterlassen haben, berechtigt jedoch zu der Hoffnung, daß die Mehrheit den obwaltenden Verhältnissen Rechnung tragen und allen unerfüllbaren Forderungen entsagen wird. Wie bekannt, liegen die Hauptschwierigkeiten für das Zustandekommen des Zolltarifs auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Zölle; es wird daher die vornehmste Aufgabe der Kommissionenmehrheit sein müssen, diese Schwierigkeiten zu beseitigen und über die verschiedenen Differenzpunkte eine Verständigung

herbeizuführen. Wir haben die Ueberzeugung, daß eine solche Verständigung erzielt werden wird; denn keiner der Reichstagsabgeordneten, dem das Wohl und Wehe unserer Produktivgewerbe am Herzen liegt, wird die Verantwortung übernehmen können und wollen, zu dem Scheitern des Tarifentwurfs, der namentlich für die bedrängte Landwirtschaft so bedeutsame Vorteile bietet, durch Erhebung unerfüllbarer Forderungen beigetragen zu haben.

Wacht sich auch jetzt noch in einem Teile der Tagespresse ein gewisser Zwist zwischen landwirtschaftlichen und industriellen Interessenten geltend, so wird sich, wo es ernstlich darauf ankommt, ohne Zweifel auch diesmal die Solidarität dieser beiden wichtigsten Erwerbsgruppen betätigen. Von industrieller Seite ist der Einspruch gegen den Doppeltarif für die Hauptgetreidearten bereits fallen gelassen worden, und der Widerstand der landwirtschaftlichen Interessenten gegen die vorgeschlagene Erhöhung der Industriearbeit, namentlich der Eisenrolle wird schließlich ebenfalls zur rechten Zeit aufgegeben werden. Es kann den Landwirten keineswegs entgehen, daß die Erhöhung der Industriearbeit, die ja samt und sonders durch die neuen Handelsverträge ermäßigt werden sollen, nur eine Vermehrung der Kompensationsobjekte bedeutet, deren Verwendung bei den künftigen Handelsvertragsverhandlungen hauptsächlich der Landwirtschaft zu gute kommen soll. Zudem erfordert es die Solidarität der nationalen Produktivgewerbe, daß allen Erwerbszweigen, deren Wohlstand sich in den letzten Jahren gegenüber der ausländischen Konkurrenz als unzureichend erwiesen hat, das notwendige Maß erhöhter Schutzes zugesichert werde. Der vorliegende Zolltarifentwurf ist ein Werk aus einem Gusse, bei dem alle Produktivzweige gleichmäßige Berücksichtigung gefunden haben, und es hier zu Gleichgewicht führen, wollte man an der Bundesratsvorlage einseitige und nicht unerhebliche Änderungen anbringen.

Ein günstiges Zeichen für das Zustandekommen der Zolltarifvorlage ist auch der sich in Bayern ankündende Zusammenschluß der Nationalliberalen und Freisinnigen auf dem Boden des Bundesratsentwurfs. Danach wird darauf gerechnet werden können, daß auch ein Teil der demokratischen Linken sich zu der Mehrheit für die Vorlage schlagen wird. Dieser bayerische Vorgang ist aber nicht nur für das Schicksal des neuen Zolltarifs bedeutsam, sondern er eröffnet auch erfreuliche Aussichten für die nächsten Reichstagswahlen, insofern der Zusammenschluß der bürgerlichen Linken in Bayern sich direkt gegen die Sozialdemokratie richtet. Man wird nur wünschen können, daß das Beispiel, des von Kumbach ausgehenden und von Nürnberg aus weiterverfolgt worden ist, auch bei uns und im ganzen Reich Nachfolge finden möchte. Daß die Sozialdemokratie eine solche Entwidlung der Parteiverhältnisse lebhaft befürchtet, lehrt ein Blick in ihre Blätter, in denen die Freisinnigen mit Hohn und Schimpf überschüttet werden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 8. August. Se. Majestät der König beging am heutigen Tage in aller Stille Seinen 70. Geburtstag in Villa Posternitz. — Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Erzherzogin Otto und Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Erzherzog Maximilian von Oesterreich trafen heute vormittag 6 Uhr 53 Min. auf

Bahnhof Pirna ein und wurden daselbst von Sr. Majestät dem Könige und Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde begrüßt. In der Begleitung Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Frau Erzherzogin und des Erzherzogs befinden sich die Hofdame Gräfin Jamomska und der Oberleutnant Baron v. Kielmannsegg.

Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften begaben sich zu Wagen nach der Königl. Villa Posternitz, woselbst der hohe Besuch Wohnung genommen hat.

Anlässlich des heutigen Geburtstags Sr. Majestät des Königs fand um 2 Uhr in Villa Posternitz Familientafel statt, an der Ihre Majestät die Königin-Witwe, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin, Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten die Frau Erzherzogin Otto, die Erzherzöge Karl und Maximilian von Oesterreich, Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg und die Prinzessin Mathilde teilnahmen.

Zur gleichen Zeit versammelten sich die königlichen, erzherzoglichen und prinziplichen Suiten zur Warschkastafel, die im Königl. Schlosse Pillnitz stattfand.

Deutsches Reich.

Berlin. Der „Reichsanzeiger“ begleitete den heutigen Geburtstag Sr. Majestät des Königs von Sachsen mit folgenden Worten (in einem Teile der gestrigen Ausgabe bereits unter Trauungsnachrichten mitgeteilt): Se. Majestät der König Georg von Sachsen begeht morgen die Feier Seines 70. Geburtstages. Wir erinnern uns am Vorabend dieses Festes dankbar der Verdienste, die der hochverehrte Bundesfürst sich neben Seinem unvergleichlichen Bruder als erfolgreicher Feldherr um das deutsche Vaterland erworben hat, und vereinen uns mit unseren sächsischen Landesleuten in dem herzlichsten Wunsch, es möge Sr. Majestät ein frohes, lüftiges Alter und eine lange geordnete Regierung beschieden sein! — Die „Korb. Allg. Ztg.“ schreibt aus dem gleichen Anlasse: Se. Majestät König Georg von Sachsen begeht morgen, am 8. August, Seinen 70. Geburtstag. Wenige Wochen erst sind verstrichen, seit das schmerzliche Ereignis des Todes des unvergesslichen Königs Albert den erlauchtesten Bruder des Beschlichenen auf den Thron der Wettiner trug. Mit einer Kundgebung von gemüthlicher Schlichtheit ergriß König Georg die Zügel der Regierung. Und wenn der Konrad hierin der Jückerst Ausdruck gab, daß das sächsische Volk die Liebe, die es dem teuren Entschlafenen gewidmet habe, auch auf ihn, den König Georg, übertragen werde, so wird der bedeutungsvolle Tag Seines 70. Geburtstages dem Könige reiche Beweise der Verehrung und Liebe aus dem ganzen Sachsenlande bringen und der zeitliche Monarch erkennen, daß ihm Seine Jückerst nicht getraut hat. Auch im übrigen Deutschen Reich wird König Georg als einer der Helden verehrt, deren Taten auf den Schlachtfeldern des Krieges von 1870/71 in ruhmvollem Andenken fortleben. Er half wie Sein Königlich-Brüder mit am dem großen Werke der Einigung unserer deutschen Vaterlande, und er blieb seitdem ein eifriger Soldat und ein reger Förderer der Interessen des deutschen Volkes. Im Jahre 1887 erfolgte die Ernennung des damaligen Prinzen Georg von Sachsen zum Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion und 1888 zum Generalinspekteur der preussisch-sächsischen Grenztruppen des Jahres 1896 gab dem König besondere Gelegenheiten zur Entfaltung Seiner ausgezeichneten militärischen Eigenschaften; und als in demselben Jahre das Jubiläum Seiner 50jährigen Zugehörigkeit zur Armee gefeiert wurde, fanden in erster Reihe der den König Georg Beglückwünschenden der Deutsche Kaiser und der Kaiser und Königin von Oester-

reich, unter anderem. Als Jäger nahmen Dr. Lunde und Dr. Marten, Assistenten am Meteorologisch-magnetischen Observatorium zu Potsdam teil. Der Ballon hob sich langsam und war bei dem herrschenden Nebel bald in nordöstlicher Richtung verschwunden. Die Fahrt hat neben den gewöhnlichen meteorologischen Beobachtungen die Aufgabe, Versuche mit einem Apparat anzustellen, der die magnetische Horizontaleintensität mißt. Der Apparat ist nach den Angaben des verstorbenen Prof. Eschenhagen vom Potsdamer Observatorium konstruiert, der als erster in einem Vortrage auf die theoretische Möglichkeit einer dreierartigen Bestimmung aufmerksam machte. Schon um 3 Uhr früh, gerade zu der Zeit, als das schwere Gewitter niederkam, war ein unentworfener Ballon nach dem System Hermann vom Meteorologisch-aeronautischen Observatorium aufgestiegen worden.

Ein Weltkongress für Tuberkulose wird für das Jahr 1904 geplant, und zwar würde er gleichzeitig mit der Weltausstellung in St. Louis abgehalten werden. Der Sekretär des Amerikanischen Tuberkulose-Kongresses hat die Vorbereitungen für die Organisation in die Hand genommen.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Figaro“ bringt einen Bericht über eine Unterredung mit Prof. Koch über die Dr. Garnault'schen Versuche. Koch unterwirft Garnault's Experimente und Lehren einer höchst abfälligen Kritik und weist bei seiner Behauptung, daß die Perlsucht der Kinder nur in dem allerersten Stadium auf Menschen durch die Milch übertragen wird, hin.

Ein nordischer Dampfschiff „Laura“ ist die schwedische Grabmahlungs-Expedition von Tromsö nach dem Norden abgegangen. Leiter der Expedition ist Dr. Rudin; seine Assistenten sind Dr. Seippel und Leutnant Dührer. Es liegt in der Absicht der Expedition, nördlich von Spitzbergen auf einigen der Siebenmeilen Refugien auszuführen zur Verwirklichung der Refugiate,

unternehmen. Als Jäger nahmen Dr. Lunde und Dr. Marten, Assistenten am Meteorologisch-magnetischen Observatorium zu Potsdam teil. Der Ballon hob sich langsam und war bei dem herrschenden Nebel bald in nordöstlicher Richtung verschwunden. Die Fahrt hat neben den gewöhnlichen meteorologischen Beobachtungen die Aufgabe, Versuche mit einem Apparat anzustellen, der die magnetische Horizontaleintensität mißt. Der Apparat ist nach den Angaben des verstorbenen Prof. Eschenhagen vom Potsdamer Observatorium konstruiert, der als erster in einem Vortrage auf die theoretische Möglichkeit einer dreierartigen Bestimmung aufmerksam machte. Schon um 3 Uhr früh, gerade zu der Zeit, als das schwere Gewitter niederkam, war ein unentworfener Ballon nach dem System Hermann vom Meteorologisch-aeronautischen Observatorium aufgestiegen worden.

Ein Weltkongress für Tuberkulose wird für das Jahr 1904 geplant, und zwar würde er gleichzeitig mit der Weltausstellung in St. Louis abgehalten werden. Der Sekretär des Amerikanischen Tuberkulose-Kongresses hat die Vorbereitungen für die Organisation in die Hand genommen.

Aus Paris wird gemeldet: Der „Figaro“ bringt einen Bericht über eine Unterredung mit Prof. Koch über die Dr. Garnault'schen Versuche. Koch unterwirft Garnault's Experimente und Lehren einer höchst abfälligen Kritik und weist bei seiner Behauptung, daß die Perlsucht der Kinder nur in dem allerersten Stadium auf Menschen durch die Milch übertragen wird, hin.

Ein nordischer Dampfschiff „Laura“ ist die schwedische Grabmahlungs-Expedition von Tromsö nach dem Norden abgegangen. Leiter der Expedition ist Dr. Rudin; seine Assistenten sind Dr. Seippel und Leutnant Dührer. Es liegt in der Absicht der Expedition, nördlich von Spitzbergen auf einigen der Siebenmeilen Refugien auszuführen zur Verwirklichung der Refugiate,

unternehmen. Als Jäger nahmen Dr. Lunde und Dr. Marten, Assistenten am Meteorologisch-magnetischen Observatorium zu Potsdam teil. Der Ballon hob sich langsam und war bei dem herrschenden Nebel bald in nordöstlicher Richtung verschwunden. Die Fahrt hat neben den gewöhnlichen meteorologischen Beobachtungen die Aufgabe, Versuche mit einem Apparat anzustellen, der die magnetische Horizontaleintensität mißt. Der Apparat ist nach den Angaben des verstorbenen Prof. Eschenhagen vom Potsdamer Observatorium konstruiert, der als erster in einem Vortrage auf die theoretische Möglichkeit einer dreierartigen Bestimmung aufmerksam machte. Schon um 3 Uhr früh, gerade zu der Zeit, als das schwere Gewitter niederkam, war ein unentworfener Ballon nach dem System Hermann vom Meteorologisch-aeronautischen Observatorium aufgestiegen worden.

Ein internationale wissenschaftliche Ballonfahrt wurde von Berlin aus gestern morgen auf dem Gelände des Luftschiffbauanstalt in Reinickendorf-Bef

reich-Lagern. In allen deutschen Landen wird man des 70. Geburtstages des Königs von Sachsen gedenken. Wegen dem Monarchen, inmitten seiner, irren Untertanen und der stehenden Familie seines Sohnes, des Kronprinzen, nach viele Jahre einer gefegneten Regierung beschieden sein!

— Se. Majestät der Kaiser wird am 12. d. Mt. von Stettin kommend auf dem Truppenübungsplatze bei Alten-Grabow eintreffen, um dort dem großen Kavallerieparaden beizuwohnen. Wie bestimmt verlautet, wird auch der Graf von Turin, als Hof St. Majestät der Kaiser jenen Kavallerieübungen beizuwohnen. Der Marsch wird eine Nacht in dem Barackenlager verbringen und alsdann die Weiterreise nach Pommern vor der Höhe und nach Mainz antreten.

— Der Polizeipräsident v. Minckheim hat, wie die „Frankf. Zig.“ meldet, den Magistrat amtlich davon in Kenntnis gesetzt, daß nach einer Mitteilung des Oberbauratskanzlers der König von Italien am Mittwoch, den 27. August in Venedig eintrifft. Am 28. August begibt sich Se. Majestät der Kaiser mit seinem Gefolge nach Berlin, wo feierlicher Empfang stattfinden soll. Der Empfang soll durch die Bellevuestraße, Kemperplatz, Siegestraße, Charlottenburger Chaussee, Brandenburger Thor, Unter den Linden zum Zeughaus erfolgen. Wegen der Aufschmäkung der Straßen wird der Magistrat erst nach Rückkehr des Oberbürgermeisters, die am 11. erfolgen dürfte, Befehl folgen.

— Im Verlaufe der gestrigen Sitzung der Zolltariffkommission erklärte der Staatssekretär im Reichsamte des Innern, Staatsminister Dr. Graf v. Posadowsky dem Abg. Dr. Hahn gegenüber, es handle sich doch nicht lediglich um eine Kompensationsgeschäfte zwischen Landwirtschaft und Industrie, sondern um eine Vorlage des veränderten Regierungen, die sich danach richten müßten, was man verständigerweise den deutschen Konventionen zumuten könne und danach, ob die Höhe demütig sein, daß wir in einem handelsvertraglichen Verhältnisse zu anderen Staaten bleiben oder neu eintreten können. Die veränderten Regierungen hätten ihre ganz bestimmte Auffassung und würden sich darin durch Kompromisse nicht lösen lassen.

— Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß für die auf dem Gebiete der Invalidenversicherung neben den allgemeinen Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung bestehenden besonderen Schiedsgerichte der zugelassenen besonderen Kasseneinrichtungen die gesetzlichen Formen des Invalidenversicherungsgesetzes über das Verfahren der Schiedsgerichte keine Geltung haben. Vielmehr sind die Kasseneinrichtungen nur verpflichtet, ein schiedsgerichtliches Verfahren unter Mitwirkung von Vertretern der Beschäftigten einzuführen. Die Regelung des Verfahrens ist Sache des Statuts der Kasseneinrichtung. Die Frage, ob das statutarisch vorgesehene Verfahren den Anforderungen der Billigkeit und selbst ob es der Vorschrift über die Beteiligung von Vertretern der Beschäftigten genügt, ist nur vom Bundesrat zu prüfen und wird durch Genehmigung des Kassensatzes seitens des Bundesrats authentisch bezeugt. Der Bundesrat bestimmt, welche Kasseneinrichtungen den Anforderungen des Gesetzes genügen. Daher gilt für die Schiedsgerichte der zugelassenen Kasseneinrichtungen auch nicht die Kaiserl. Verordnung über das schiedsgerichtliche Verfahren.

— Das Reichs-Verkehrsamt hat sich nach Besuchen mit dem Bundesversicherungsamt damit einverstanden erklärt, daß die Dienstzeit bei der ostasiatischen Expedition dem bei diesen Expeditionen thätig gemessenen Personal der freiwilligen Krankenkasse ohne Entziehung von Beiträgen auf die Wartzeit für die Invaliden- und Altersrente als Beitragszeit angerechnet werde.

Riel. Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind gestern vormittag gegen 12 Uhr zu den Krönungsfeierlichkeiten von hier nach England abgereist.

Bremen. Der König der Belgier hat gestern abend nach Besichtigung der Gasmanlagen und verschiedener Sehenswürdigkeiten die Stadt an Bord der „Alberta“ verabschiedet.

Bonn. Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen, der sich zur Zeit in Begleitung des Obersten v. Bismarck und des Oberleutnants v. Stillpnael auf einer Ferienreise in der Eifel befindet, begab sich zunächst von Bonn aus zu Pferde nach der Burg Sayn, um dort als Jagdgast des Grafen Netterich einige Zeit zu ver-

wenden. Von Sayn reiste der Kronprinz mit seiner Begleitung in das romantische Städtchen im Kreis Schleiden weiter. Nachdem der Kronprinz in Eifel die berühmte Rauhshöhe besichtigt hatte, ging die Fahrt nach Beyer, wo der Ortsteil ein Besuch abgab. Der Kronprinz hielt hier mit regem Interesse dem Unterrichte zu und stellte sich einige Fragen an die Schüler. Die fleißigen Schüler ließ sich der Kronprinz durch den Lehrer vorlesen, erlaubte sich nach ihren hässlichen Verhältnissen und erweute schließlich jedes einzelne von ihnen durch ein sanftes Gesicht. Nach herzlichem Abschied von Lehrern und Schülern trat der Kronprinz mit seinen Begleitern die Weiterreise nach Schmelheim an.

Darmstadt. Se. Königl. Hoheit der Großherzog ist vorgestern abend 10 Uhr zu den Krönungsfeierlichkeiten nach London abgereist.

München. Die Kammer der Reichsräte nahm gestern in Uebereinstimmung mit dem Beschlusse der Kammer der Abgeordneten die Vorlage an, nach der diejenigen Staatsangehörigen, die ein Gehalt bis 1020 M. beziehen, einen Wohnungsgeldzuschuß von 45 M. jährlich erhalten sollen. Die Minister Graf v. Crailsheim und Hr. v. Kiechel traten auf und wärmte für die Annahme dieses Antrages ein.

Osterreich-Ungarn.

Wien. Gegenüber einer auch vom Pariser „Temp“ übernommenen, vor zwei Tagen von einer hiesigen Lokalcorrespondenz veröffentlichten Notiz, in der eine zu fällige Begegnung des Königs von Rumänien mit dem Generalabschlag Hr. v. Beck in Jasi mit militärischen Erörterungen und Abmachungen zwischen Osterreich und Ungarn und Rumänien in Zusammenhang gebracht wurde, heißt das „Freundenblatt“ fest, daß die Mitteilung durchaus nicht ernst genommen zu werden verdient, und sagt hinzu, die Lokalcorrespondenz, die die Mitteilung gebracht hat, verbreitet mit Vorliebe Sensationsnachrichten und es traut ihr niemand den Beruf und die Fähigkeit zu, in autoritativer Weise irgendwelche Kommentare zu liefern. Ihre Erzählung über angebliche Vereinbarungen, die bei einer zufälligen Begegnung in Jasi entre la poire et le fromage getroffen worden sein sollen, gehört in die Kategorie der müßigen Kombinationen der Hochsommerzeit.

Frankreich.

Paris. Mehrere Zeitungen brachen ein von dem politischen Bureau des Herzogs von Orleans verbreitetes Rumör ab, daß die republikanischen Vereinsvorsitzende ausfordern, zu Gunsten der Freiheit des Unterrichts und der Wiedereröffnung der geschlossenen Aggregationskassen thätigste Maßnahmen zu ergreifen. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht einen Aufruf von Jules Lemaitre, der die Mitglieder der Vaterlandsliga anspricht, zur Wiedereröffnung der Schulen eine Massenbewegung zu veranstalten.

— Das „Petit Journal“ meldet aus Nantes: Infolge der Abkündigung über das Handelsmarinegesetz haben sich die Bestellungen bei den Werften vermindert. 5000 Arbeiter sind arbeitslos.

— In Bezug auf die Kaiserl. Kaiserzusammenkunft stellt der „Figaro“ fest, daß Rußland und Deutschland einig sind, das europäische Gleichgewicht zu erhalten. Aber es befinden sich zahlreiche Fragen, die sie trennen, namentlich die Handelsverträge, die nicht in Angriff genommen werden können, solange der Zolltariffvertrag nicht erledigt ist. — „Republique“ glaubt, daß die Kaiserl. Zusammenkunft für die allgemeine Politik ohne Wichtigkeit sei, aber Gelegenheit zu Besprechungen über die Handelsverträge und die Polenfrage geben werde. — Das „Journal“ meint im Gegensatz dazu, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus Zeit finden werden, ihre Ansichten über die internationale Politik auszutauschen und daß der Besuch nicht eine einfache durch die Etiquette gebotene Zusammenkunft ist. — „Petit Parisien“ sagt: Es würde Frankreich schmerz anstehen, eine Zusammenkunft zu kritisieren, die den europäischen Frieden festigt und daher seinen eigenen Absichten dient. Die Annäherung Rußlands und Deutschlands fällt zusammen mit der Biederherstellung Frankreichs und Italiens. Diese Thatsachen beweisen den innigen Wunsch nach Frieden, der die Nationen bewegt. Wenn es auch kühnlich wäre zu glauben, daß jeder Konflikt unmöglich geworden ist, so ist es unklar, daß die Aussichten für einen Krieg sehr vermindert erschienen.

— Eine Depesche des „Temp“ aus Saigon meldet, daß die französische Gesandtschaft in Bangkok um seine Abberufung gebeten hat auf Grund von Schwierigkeiten, die er in der Erfüllung seiner Mission antrifft. Bekanntlich ist der französische Gesandte in Bangkok gegenwärtig auf der Reise nach Frankreich begriffen.

Rantes. Der Generalrat des Departements Loire-Inferieure nahm mit 34 gegen 8 Stimmen trotz des Protestes des Präfecten, der dem Sitzungssaal verließ, eine Tagesordnung an, durch die er gegen die Schließung der geistlichen Schulen protestiert, und sprach einstimmig den Wunsch aus, daß die Schulen, die es beantragen werden, sofort wieder eröffnet werden. Der Senator Bouthriaud erklärte, man werde verlangen müssen, daß das Ministerium in Anbetracht des verletzten werden. Der Generalrat bewilligte sodann einen Kredit von 5000 Frs. für bedürftige Schwestern.

Landereau. Gestern vormittag wurden die Schwestern aus dem Pensionat St. Julien durch zwei Kommissare unter dem Schutze einer Compagnie Infanterie und drei Brigaden Gendarmerie vertrieben. Die mehrere tausend Personen zählende Volksmenge beschränkte sich darauf, durch Hurufe zu protestieren. Die Thore der Schule wurden verschloßen.

Lesneux. Eine große Menschenmenge bewacht die Schule der Schwestern in Crozon. Die Gendarmen, die die Rette zu durchbrechen versuchten, hatten keinen Erfolg und mußten sich unter dem Schutze der Menge zurückziehen.

Niederlande.

Haag. Präsident Kruger besuchte gestern eine hier von Freunden veranstaltete Ausstellung und legte dieselbe an der Spitze des im Kreise gefallenen Grafen Billewits-Mareuil einen Kranz nieder. Auf eine Ansprache des Präsidenten des Ausstellungscomitees erwiderte Kruger, indem er rühmend der Haderen gedachte, die in unangenehmer Weise ihr Leben in einem gerechten Kriege hingeben hätten. — Lukas Meyer ist gestern nach Brüssel abgereist.

Italien.

Racconigi. Der König von Italien empfing feierlich den außerordentlichen Gesandten St. Majestät des Königs von Sachsen v. Carlomagno-Hartwich, Erceles, und lud ihn zum Hofdiner ein. Graf Carlomagno-Hartwich reiste später nach Turin ab.

Neapel. Der frühere Staatssekretär von Transilvanien ist gestern abend mit seinen Söhnen an Bord des Dampfers „Ranzler“ hier eingetroffen und wird morgen über die Schweiz nach Belgien weiterreisen.

Rom. Der frühere Gesandte in London Senator General Ferrero ist gestern gestorben.

Großbritannien.

London. Der König erließ eine Botschaft an sein Volk, in der er am Vorabend der Krönung, des wichtigsten Ereignisses seines Lebens, seinem Volke, den Kolonien und Indien seine herzlichste Genugthuung über ihre Teilnahme während der Lebensgefahr, in der er geschweht, ausdrückt und die demüthigende Geduld hervorhebt, mit der dieselben die Widerwärtigkeiten und Leiden ertragen haben, die durch die Beschädigung der Krönung hervorgerufen worden sind. Er sprach seinen Dank gegen die Vorlesung aus, die sein Leben verlängert und ihm Kraft gegeben habe, seine wichtigsten Pflichten als Monarch des großen englischen Reiches zu erfüllen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland sind gestern morgen hier eingetroffen.

— Einem Telegramm aus Belfast zufolge ist der Vertrag zwischen dem Organismus und der Admiralität eine vollendete Thatsache, da das erste Schiff, das für den Trakt hergestellt werden wird, von der Regierung gemietet worden ist.

Rußland.

— Kaiserl. Ihre Majestäten Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus besuchten gestern vormittag den deutschen Kreuzer „Prinz Heinrich“ und besichtigten ihn während dreierlei Stunden. Kaiser Nikolaus ließ sich besonders das Quartier und das Besatzungsdeckplatz zeigen. Gegen 3 Uhr nachmittags wohnten die Monarchen in Begleitung des Großfürsten Alexis und des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen sowie der Besatzung einem Landungsmanöver bei, das das

Lehrschwader gegen die Insel Carlö richtete. Mannschaften in der Schiffe von etwa zwei Dutzenden griffen die Insel in Handen und Ruderbooten an, während für ein lebhaftes Feuer aus Geschützen und Maschinengewehren gegen die Erdwerke eröffneten. Gensdarmen folgten. Nach der Landung schürmten die Mannschaften in Schützenlinien aus und richteten ihren Angriff unter Vorherrschen und harten Geschützfeuer gegen Infanteriepositionen. Den Schluß der Uebung bildete ein Paradezug des gesamten Landungsheeres vor dem Kaiserlichen, die erst im Boot, dann zu Fuß in lebhafter Unterhaltung miteinander und mit den anwesenden Fürstlichkeiten und Würdenträgern dem Kaiser gefolgt waren. Beim Verlassen der Insel in der Bucht des Kaiserl. Nikolai hatten den Kaiserlichen nicht enden wollende Paraden der am Ufer aufgestellten Mannschaften nach.

— Ihre Majestäten der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Rußland haben während der Extravase als ein Zeichen ihrer persönlichen Freundschaft ihre Equitellen ausgetauscht.

— Se. Majestät Kaiser Wilhelm hat geruht, dem Grafen Lambdorsff und Baron Frederik den hohen Orden vom Schwarzen Adler zu verleihen und ihnen die Insignien persönlich zu überreichen.

— Vorgesestern abend hatten sich im Rosaler Klub die deutschen Reichstagsangehörigen und zahlreiche andere Einwohner Rosals versammelt, um die Anwesenheit des russischen und des Deutschen Kaisers zu feiern. Es wurde beschlossen, folgende Guldigungs-telegramme zu senden:

An Se. Majestät der Kaiser Wilhelm. In tiefer Ehrfurcht begrüßt freudbeglückter Herzog die reichsdeutsche Kolonie Se. Majestät als Freund und Gatt ihres erhabenen Schutzherrn. Se. Majestät der Kaiserl. Nikolai, vor Rosal. Jede Gottes reicher Segen auf diesen Tagen zum Glück und Heil beider Völker! Gott schütze und behüte den Kaiser, seinen deutschen Volk seinen Schirm und Fort! Die Hand des Reichstages, die Se. Majestät sicher über die Besetzung in dieses Land gestellt, genießt an Se. Majestät glückselig heim in unser hochgeliebtes, deutsches Vaterland!

An Se. Majestät den Kaiser Nikolai. In diesen dankwürdigen Tagen, an denen die Stadt Rosal und mit ihr ganz Rußland durch den Besuch Ew. Majestät so hoch geehrt und beglückt werden, sendet vereint mit den Bewohnern dieser Stadt und dieses Landes auch die deutsche Kolonie, getrieben von dem tiefempfundenen Gefühl unauflöslicher Dankbarkeit gegen den erhabenen Friedensstifter, unter dessen Schutze die deutsche Kolonie glücklich eine zweite Heimat gefunden hat, ihr tiefen Gebete zu Gott empor. Er wolle Ew. Majestät segnen und behüten; er schütze und bewahre Ihre Majestäten die Kaiserinnen Maria Feodorowna und Alexandra Feodorowna. Se. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Thronfolger Michael Alexanderowitsch und das gesamte Kaiserl. Haus.

Beide Telegramme waren von Dr. Belg, dem Vorsitzenden des Deutschen Wohlthätigkeitsvereins in Rosal, unterzeichnet.

St. Petersburg. Der „Swet“ giebt Auslassungen des „Journal de St. Petersburg“ und der „Nordd. Allgem. Zig.“ über die Zusammenkunft der beiden Kaiser in Rosal wieder und stimmt der Behauptung der „Nordd. Allgem. Zig.“ bei, daß seit der Danziger Zusammenkunft keine Mißbilligungen zwischen Rußland und Deutschland vorgekommen seien. — „Birskewija Wedomosti“ besprechen ebenfalls die Artikel der „Nordd. Allgem. Zig.“ und äußern an, daß es außer politischen Fragen im engeren Sinne des Wortes noch wirtschaftliche Beziehungen gäbe. Zu behaupten, daß zwischen den beiden Kaiserhöfen auch die letzten gut seien, ließe, sich von allenfallsigen Thatsachen beweisen. Die persönlichen Beziehungen der seitdem Staatsminister in Rosal jedoch würden das gute Einverständnis zwischen Rußland und Deutschland bestätigen und fördern. Sodann behandelt das Blatt noch den Zolltarif und einige Handelsvertragsfragen und schließt mit der Versicherung, daß die Kaiserl. Beratungen von größter Bedeutung für die beiden Reichreiche wie überhaupt für das gesamte internationale Leben sein würden.

Dänemark.

Kopenhagen. Die Offiziere des vorgestern abend hier eingetroffenen Schulschiffes „Storch“ sind gestern abend zum Diner bei dem Deutschen Gesandten v. Schön geladen worden. Dem Diner wohnten auch der dänische Marineminister Contradmiral Jänke und andere höhere Marineoffiziere bei.

die die Gradmessung der vereinigten Schweden und Russen in den vorhergehenden Jahren zwischen dem Sädap am Südende Spitzbergs und dem 80. Breitengrade ergab.

Theologische Literatur. D. Otto Rinn, Professor der Theologie in Leipzig, Die Veröhnung durch Christus. Vortrag. Leipzig. Chr. Hermann Taubnitz, 1902.

Prof. D. Rinn hat am 30. April d. J. auf der Sachsischen Kirchlichen Konferenz in Chemnitz diesen hochinteressanten Vortrag gehalten, der eingehendes Studium und weite Verbreitung verdient. In klarer, knapper Form zeigt hier D. Rinn die untrennbare Einheit der Gnade, die dem Sünder vergeht, und des heiligen Geistes, der die Gnade verurteilt. Die christliche Religion der Veröhnung, Bekreuzung vom sündlichen Willen, ethische Erziehung. Sie ist genähert an die Wiederherstellung des persönlichen Verhältnisses zu Gott, sie ist eine von der Gemeinshaft mit Gott ausgehende Kräftigung des sittlichen Willens und Entwertung der Lebenswirklichkeit. Das Heiligtum besteht in der Herstellung der Rindergemeinshaft mit dem himmlischen Vater auf dem Wege der Schuldbekreuzung. Der Stifter der christlichen Religion verdrängt die göttliche Gnade für alle, die sie bei ihm suchen. Der Gedanke der Veröhnung steht im Mittelpunkt der christlichen Religion, sie ist deren wesentliche Gnade. Die ersten Voten des Christentums haben dieses als die Religion der Veröhnung mit Gott verdrängt. Schwieriger ist die Frage, ob der Gedanke der Veröhnung auch schon in Jesu Verkündigung eine gleiche Rolle spielt. Von hoher Bedeutung sind hier D. Rinn's Ausführungen. Er sagt: „Es ist prinzipiell verkehrt, in Jesu Verkündigung irgend eine Theorie über den Heilswert seines Todes zu suchen. Jesus ist gekommen, das Verhältniß der Menschheit zu Gott auf einen neuen Grund zu stellen, er hat in dem Thatsachen seines Lebens, Wirkens und Leidens die Liebe des Vaters großartig und die Liebe der Menschheit gerichtet; aber er hat es nicht zu seiner Aufgabe gemacht, sich selbst auszuliegen, zu wenig er es zu ihr getrieben hat, die künftige Veröhnung seiner Gemeinbe zu erreichen. Und wenn wir es recht bedenken, so werden wir gerade darin das Siegel seiner unergleichlichen Größe erkennen, daß er handelnd und leidend den Weg zu Gott eröffnet, aber die Ausbildung lehrhafter Theorien über sein Werk andern überlassen hat. Ist es doch auch sonst die Art der Propheten, nicht sich selber auszuliegen, sondern den Kleinern Stoff für ihre Auslegungen zu geben. Nachst man sich klar, daß die

Schriftauslagen, nicht in Ermüdung des gegenseitigen Verhältnisses zwischen Religion und Recht und des solidarischen Zusammenhangs zwischen Religion und Sittlichkeit. Am entscheidendsten fordert nicht die Aufhebung aller Rechtsbegriffe aus dem Dogma der Veröhnung. Nach einer lichtvollen Darstellung dieser Lehre der Schrift zeigt D. Rinn die Punkte an, in denen dieselbe nicht befriedigt. Die Ansicht Rinn's, daß Gott die Sünde als Unvollständigkeit beurteilt, indem er sie vergeht, verurteilt die ganze Lehre der göttlichen Gnadenbereitschaft, indem sie dieser ein unangenehmes Motiv unterlegt. Rinn's Behauptung, daß die Sünde, verurteilt, die Gnade zu erlangen, verurteilt die Gnade und die Gnade. Auf die Frage, ob diese modernen Behauptungen, das Wort vom Kreuz auszuliegen, von Schleiermacher an, sich nicht in fallender, in subjektivistischer Bahn bewegen, antwortet D. Rinn beizurück: 1. Objektivität im Sinne des geistig-gesellschaftlichen, also auch des religiös-sittlichen Lebens ist nicht ein Sein außerhalb des Bewusstseins, sondern ein Wirken im Bewusstsein. Alle großen Ereignisse der Geschichte verändern das Bewusstsein der Menschheit, so auch das vernehmende Eintreten Christi für uns. 2. Die ältere Dogmatik findet schwer den Uebergang von der Veröhnung, als Umkehrung Gottesgedacht, zur Vergebung des Menschen von seinem Heil. Die Auffassung von der Veröhnung, die Christi vor Gott merkwürdige Leistung zu allererst in seiner Wirkung auf das Bewusstsein der Menschheit erblickt, ist darin viel besser gestellt. Sie lehrt und versteht, daß Christus, indem er für uns am Kreuz stirbt, zugleich die Herzen aller Empfangenden mit der Reue und dem Glauben erfüllt, die sie zu begnadigten Kindern des himmlischen Vaters machen.“ 3. „Unser deutsche Sprache hat ein vorerfülltes Wort, um das Zusammen von Objektivität und Subjektivität auszudrücken, wie es in dem Vorgange unserer Veröhnung stattfindet. Sie nennt einen, der durch freie Leistung für einen anderen eintritt, in der Schrift, daß dieser selbst seiner Leistung entsprechend nachfolge, einen Bürgen. Christus ist vor Gott Bürgen für die Sünder. Er ermöglicht ihnen den Wunsch der Gottesnähe, was das kann nur er allein. Aber er kann es nur dadurch, daß er sie geistig bestimmt, ihr Bewusstsein einprägt und sie zur Erfüllung seiner Forderungen erzieht, die Gottes heilige Liebe an sie stellt und halten muß, wenn sie sich nicht selbst verlegen will. Diese Bürgenschaft trägt in sich die Fähigkeit der Nachbarmenge auf alle, die dem religiösen und sittlichen Eintritte des Lebens und Todes Christi zugänglich sind. So ist darum die Bürgenschaft der

Veröhnung. Die in Christi Person und Lebenswerk enthaltene Heilbürgschaft ist eine doppelte. Er bürgt der Gemeinbe für Gottes vergehende Liebe, die Rieker ist als der Tod, und er bürgt Gott für die Sinnänderung der ihm entfremdeten Menschheit, sofern sie willig ist, sich unter dem Eindruck dieser Heilbürgschaft zu stellen. Durch die ethische Haltung der Veröhnungsethe wird auch ein unabweisbarer Anspruch des religiösen Denkens befriedigt. Man kann nicht in einer kultischen Form, wie für den alten Bund im Opfer, sondern in einer sittlichen Form des Bewusstseins, nach dem Gott Sünde vergeht. Dieses Bewußtsein lautet, daß Gott denen die Schuld erläßt, die sich durch seine Offenbarung in die Tiefe der Schuldkenntnis und zugleich in die Zuversicht zu seiner errettenden Liebe hineinjagen lassen. D. Rinn schließt seine wertvollen Ausführungen mit den Worten: „Es ist meine Ueberezeugung, daß die ethische Veröhnungsethe sich als die wahrhaft christgemäße erweisen wird.“ In der That, die Abhandlung ist geeignet, das Verständnis der christlichen Heilbürgschaft zu klären und den Zugang zu ihr zu erleichtern. Nicht nur dem Theologen, nein jedem Christenmenschen wird die Lektüre derselben reichen, inneren Gewinn bringen. Tollis, lege!

Ein neuer Band von Briefen Charles Darwins wird nach einer erfolgten Anzeige in diesem Herbst herausgegeben werden.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hofkammer. Die Königl. Hofoper wird Sonntag, den 10. August mit Richard Wagner's „Lauhäuser“ in folgender Besetzung wieder eröffnet werden: Tannhäuser: Hr. Antkes; Elisabeth: Fr. Krull; Brunnhilde: Fr. Eibenschlag; Wolfram: Fr. Höpfl; Walter v. d. Vogelweide: Hr. Petter; Heraldf: Hr. Rühlam; Hermann: Hr. Rains; Gimmich der Schwärber: Hr. Erl; Reinmar v. Zweter: Hr. Wuyshbach; ein junger Ort: Fr. Ral. Für die erste Scene (Lauhäuser) ist nach den Entwürfen des Hoftheatermalers E. Ried eine neue Dekoration hergestellt worden.

Centraltheater. Sonnabend, den 9. d. Mt., geht erstmalig „Die größte Sünde“, Drama von Otto Ernst, in Scene. Dieser Aufführung darf mit Spannung entgegen gesehen werden. Sonntag nachmittag 1/2 Uhr werden zu halben Preisen „Die strengen Herren“ von Blumenthal und Rebellens aufgeführt, während abends die erste Wiederholung des Ernst'schen Dramas „Die größte Sünde“ stattfindet.

Serbien.

Belgrad. Der Senat und die Stupschina wurden gestern bis zum 13. November vertagt. In Beantwortung einer Anfrage erklärte der Ministerpräsident...

Amerika.

New-York. In einem Telegramm des „New-York Herald“ aus Havana heißt es mit Bezug auf die cubanische Kriege, es befindet sich die Absicht, Schulden in Europa aufzunehmen...

Vom Reichstage.

In der gestrigen Sitzung der Justizkommission des Deutschen Reichstages wurde zunächst die Beratung des Abchnittes H. „Waren und Warenverkehr“...

Örtliches.

Dresden, 8. August.

Anlässlich des Geburtstages Sr. Majestät des Königs waren die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privatbauten mit Fahnen und Flaggen reich geschmückt. Auch die Personendampfschiffe und die Fahrzeuge der übrigen Schiffahrtsgesellschaften...

In dem Befehle des Kriegsministers v. der Planitz, das zur Beförderung weite, ist bedauerlicherweise seit gestern ein Rückfall zu verzeichnen. Gestern nachmittags 1/2 Uhr fand in dem Schützenpavillon auf der Bogelwiese das alljährliche Festessen der Bogenschützenvereine statt...

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Mit Allerhöchster Genehmigung hat der Rat beschlossen, den Teil der Wiener Straße vor dem Hauptbahnhof in der Fortsetzung von der Wittichen- bis zur Carlstraße Wiener Platz und den jetzt diesen Namen tragenden Platz Residenzplatz...

Das Reichsbild der Stadt Leipzig ist infolge Einflusses verschiedener Faktoren und der Einbürgerung des Rittergutes Leipzig im Laufe von 5558 ha auf 5707 ha gewachsen. Die Stadtvermessungsarbeiten sind auch im vergangenen Jahre nicht unerblich gefördert worden. Das Polizeiamt hat beschlossen, die für Entbedung des Rörbers der Anna Klein ausgeführte Belohnung von 200 M. in der Weise zu verteilen...

Nach den Aufzeichnungen des sächsischen Kirchen- und Schulblattes haben die im zweiten Viertel des Jahres 1902 bekannt gewordenen Stiftungen im Königreiche Sachsen die Höhe von 521400 M. erreicht. Freilich sind in diese Summe mehrere Stiftungen, deren Höhe nicht bekannt geworden ist, nicht eingeschlossen. Als die bedeutendsten Beträge sind hervorzuheben: 100000 M. von der Familie von Larisch der Gemeinde Rößlerhoda zur Errichtung eines Waisenhauses...

Zur Erinnerung an den Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs erschien bei der Firma Richard Dillier in Dresden, Johannisstraße 9, eine prächtige Medaille, deren Vorderseite das wohlgetroffene Porträt Sr. Majestät, nach links blickend, mit der Umschrift: GEORG KOENIG - VON SACHSEN zeigt. Die Rückseite bringt in vornehmer Einfachheit die Königl. Insignien: Krone, Scepter und Schwert auf leuchtendstem Silber zur Darstellung...

In wenigen Tagen, am 10. d. M., feiern Sachsen Schützen ein bisher noch nicht dagewesenes Fest. Die in verschiedenen Jahreszeiten erstreckte Einigung der sächsischen Schützenvereine hat sich endlich vollzogen. Der Wettinischschützenbund, gegründet 1892, feiert sein 15jähriges Bestehen. Ihm gehören jetzt 157 Vereinskassen des Landes an. Zu Jüttau wird gleichzeitig eine Bundesversammlung stattfinden. Außerdem ist der Wettinischschützenbund zugleich verbunden mit der Wettinischschützenvereine des Schützenvereins Sachsen, die 206 Kassen in dem Jahre 1899 errichteten und die ihre wohlthätigen Tugenden sehr oft bewährt hat...

Die wöchentliche Witterung der letzten Wochen macht den Landwirten, die mit der Roggenernte noch im Rücken sind, viel zu schaffen. In der nächsten Nähe Dresdens ist der Roggen zwar in der Haupternte unter Dach und Fach gebracht, weiter hinaus dagegen steht man noch auf dem Felde, was die Gefahr der Witterung sehr oft wiederholend Regenfälle nicht austrocknen können. Viehwald steht der Roggen auch noch auf dem Felde und die anderen Getreidearten, besonders der Hafer, sind noch so grün, daß sich die Ernte noch wohlbelang verzögern wird.

Sodann ist die erste Nummer des „Kalkulator an der Elbe“ erschienen. Das Blatt, in sächsischer Mundart geschrieben, bezweckt die Pflege sprach- und harmonischer Dummheit.

Aus dem Polizeiberichte. In einem Gasthause, wo er übernachtet hatte, nahm gestern früh ein 28 Jahre alter Arbeiter Gift, um sich zu töten. Er wurde in das Siechenhaus gebracht. Gestern nachmittags gegen 1/2 Uhr sprang ein 27 Jahre alter Arbeiter in selbstmörderischer Absicht von der Marienbrücke in die Elbe. Von zwei Bootleuten einer Dagegenmaschine wurde der Mann noch lebend wieder herausgehoben. Die gestern nachmittag über einen großen Teil Sachsens niedergegangenen Gewitter haben vielfachen Schaden angerichtet. Auf dem Reichsbahnhof lag der Blitz ohne zu zünden ein, betäubte jedoch vier Touristen und tötete einen von ihnen, Herrn Gustav Herrmann aus Frankfurt a. O. Ober. Auf dem weiten evangelischen Friedhofe in der Friedrichstadt schlug der Blitz in die mittlere der drei großen bei der Kapelle stehenden Pappeln, gesplitterte diese und zerstörte Reste und Holzspäne in weitem Umkreise.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz zu Leipzig hatte Herr Reichardt der Königin-Bitwe Carolas anlässlich des Geburtstages ein Glückwunschtelegramm nach Schloß Rebedfeld geschickt, worauf folgendes Danktelegramm nach Altenberg, Freyberg, einzut. Ihre Majestät lassen für Glückwünsche bestens danken. Kammerherr v. Weisbach.

Das Reichsbild der Stadt Leipzig ist infolge Einflusses verschiedener Faktoren und der Einbürgerung des Rittergutes Leipzig im Laufe von 5558 ha auf 5707 ha gewachsen. Die Stadtvermessungsarbeiten sind auch im vergangenen Jahre nicht unerblich gefördert worden.

Das Polizeiamt hat beschlossen, die für Entbedung des Rörbers der Anna Klein ausgeführte Belohnung von 200 M. in der Weise zu verteilen, daß ausbezahlt werden 150 M. an den im Vermögensverhältnisse am besten dastehenden, durch dessen Angaben die Ermittlung des Ursprunges und dann des letzten Besitzers der zum Transport der Leiche verwendeten Kiste ermöglicht worden ist, und 50 M. an den Postmann und Maschinenführer, Reichstraße Nr. 8, der dem Polizeiamte Mitteilungen über die in der unmittelbaren Nähe des Thotortes aufgefundenen Blutspuren und blutigen Papiere gemacht hat. Der Rörber Wilhelm Grabisch wird jetzt von verschiedenen Seiten als geizig nicht normal bezeichnet. Die Untersuchung wird auch darüber vollen Licht bringen.

In einer vorgestern hier abgehaltenen Versammlung des sozialdemokratischen Vereins für den XII. sächsischen Reichstagswahlkreis (Leipzig-Stadt) wurde als Kandidat für diesen Kreis zur bevorstehenden Reichstagswahl Julius Rotteler in Vorschlag gebracht. Zwickau. Ein betäubender Unglücksfall ereignete sich vorgestern auf dem Bahnhöfe in Rehl-

theuer. Eine in hiesiger Stadt wohnende Bergarbeiterfrau befand sich mit ihren Kindern auf dem Heimwege von einer Besuchsreise in Wahren und hatte in Rehltheuer auf dem Bahnhöfe mit ihrem dreijährigen Kinde - einem Mädchen - den Wagen verlassen, um für das Kind, das über Durst klagte, Wasser zu suchen. Als die Frau zurückkam, lag sie noch lebend in Bewegung. Sie wollte aus noch schnell in den Wagen zu den übrigen Kindern einsteigen, trat in den Wagen und kam mit ihrem dreijährigen Töchterchen zu Fall, und zwar so unglücklich, daß dem Kinde die linke Hand vom Juge abgerissen, sowie der linke Oberarm und der Kopf schwer verletzt wurde. Der Zug fuhr weiter. Die Mutter begab sich mit ihrem schwerverletzten Kinde sofort zu einem Arzt nach ihrem schwerverletzten Kinde ohne die Mutter nach Hause. Ihre übrigen Kinder sind ohne die Mutter nach Wahren weitergefahren. Abends legte die unglückliche Mutter mit dem Kinde nach Zwickau zurück. Das Kind lebt noch und befindet sich in ärztlicher Behandlung. Die Mutter liegt infolge des ausgefallenen Schreckens schwerkrank darnieder.

Sonnenstich bei Gaisingen. Vorgestern nachmittag hat ein im hiesigen Orte aufgetretener Windstich nicht unbedeutenden Schaden angerichtet. Von einem Gebäude des Gutsbesizers Spindler wurde das Dach abgehoben und in das Gehöft geschleudert. Hr. Spindler, der sich gerade im Gehöft befand, wurde von dem niederfallenden Dache getroffen und zu Boden geworfen. Hierbei erlitt er einen doppelten Beinbruch. Von einem Nachbargebäude wurde ebenfalls das Dach abgehoben und heruntergeweht. Wie fertig die Windstiche gewesen sein muß, ergibt man daraus, daß sämtliche Dämme im Bereiche der Windstiche entzweitelt und umgeworfen worden sind.

Ramen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich vorgestern abend am Gulerberge. Dort führte ein 14jähriger Bube aus Berlin, der während der Ferien hier bei den Verwandten auf Besuch weilte, den schroff abfallenden Felsen tief herab. Der Knabe wurde erst nach eingetretener Dunkelheit aufgefunden. Die bei dem Absturz erlittenen Verletzungen geben zu Besorgnissen Anlaß.

Hundertstübchen. Der bei der hiesigen Landes-Feil- und Pflegenstalt vermalten Allgemeinen Freiwirtschaft für die sächsischen Landesanstalten, die den Zweck hat, in geeigneten Fällen Veräußerung der Unterbringung in Landes-Feil- und Pflegen- und Verpflegungsanstalten durch teilweise und wenn die Mittel reichlicher vorhanden sein werden, auch gänzliche Uebertragung des erforderlichen Verpflegungsgeldes auf die Erhaltung zu gewähren, sind seitens eines hochverehrten Wohlthäters, der jedoch nicht genannt sein will, 1000 M. zugewandt. Der Stiftung liegen zur Zeit leider nur verhältnismäßig geringe Mittel zur Verfügung, jedoch Unterhaltungen nur in sehr bescheidenem Maße möglich werden können. Im Interesse des guten Zweckes sind demnach die erforderlichen Zuwendungen mit besonderem Eifer zu beschaffen.

Jüttau. Wie schon mitgeteilt wurde, soll auf der Oberlausitzer Gewerbe- und Industrieausstellung am 17. August ein Trachtenfest stattfinden. Das Trachtenfest soll ein getreues Bild davon geben, wie sich die Oberlausitzer früher kleideten; es sollen die noch vorhandene altväterliche Kleidung sowie die alten Lausitzer Sitten und Gebräuche bei Rindausen, Hochzeiten, volkstümlichen Spielen, Tänze und dergl. vorgeführt werden. Ein solches Trachtenfest ist schon einmal unter Leitung des Vorstehers des Reichsanwalts Alexander Thiemer während der Dresdener Ausstellung in der „alten Stadt“ und im „wendischen Dorfe“ abgehalten worden und hat ebenfalls viel Beifall und Interesse gefunden. Hr. Thiemer führte damals die Oberlausitzer, mehrere Tausend Personen, die mit zwei Sonderzügen nach der Residenz gefahren waren, Sr. Majestät dem hochseligen König Albert vor. Alexander Thiemer mit Gefolge am Eingange des Rathauses der „alten Stadt“ den ganzen Zug vorbeiführen ließ. Schandau. Wie aus Jüttau am See berichtet wird, ist das aus Jüttau mitgeteilte Gerücht, der auf der Pfandstrecke tot aufgefundenen Malermeister Müller sei das Opfer eines Raubmordes geworden, unbegründet. Der Berunglückte ist nach beständiger Gewohnheit an Frey-Abzug gestorben.

L. - Die gestern ausgegebene 19. Nummer der amtlichen Kurze von Bad Schandau weist bereits 1282 Parteien mit 2698 Personen nach; außerdem dürften bis jetzt in diesem Jahre gegen 21000 Patienten Schandau auf drei bis vier Tage besucht und dort Aufenthalt genommen haben. - Die von der hiesigen Gebirgs-Sektion eingerichteten Rittwöchensausflüge für die hiesigen wehenden Kur- und Sommergäste enden mit Ausgange August. Es waren fünf solcher Ausflüge für sich und sechs für reitend der Elbe aufgeführt, davon sind acht zur Ausführung gelangt. - Die hiesige Studentenherberge, die sich im Hotel zum goldenen Engel befindet, wird auch in diesem Sommer fast benutzt. Leider können nicht alle die vorerwähnten jungen Leute in die Aufnahme finden, sondern müssen nach der nahen Schülerherberge zu Beherbergung gemietet werden, die in ganz kurzer Zeit zu erreichen ist. - Gestern nachmittag entlud sich nach dem Großen Winterberg und der Hörsenweide ein sehr heftiges Gewitter, bei dem auch Schloßfall erfolgte.

Vermischtes.

Erfinderehre Deutschlands und Amerika. Es verlohnt sich, einmal der Zahl nach einen Vergleich der innerhalb eines Jahres in Deutschland gemachten Erfindungen mit denen der Amerikaner zu ziehen. Einen Hinweis darüber geben die Patentämter haben und drüben. Vor 25 Jahren wurden in Deutschland während der zweiten Hälfte des Jahres 1877 im ganzen 3212 Patente beantragt, im Jahre 1901 ist die Zahl auf über 25000 gestiegen. Täglichlich gemeldet wurden im Jahre 1878 erst 4200, im Jahre 1901 über 10000 Patente. Als ein erfreulicher Fortschritt ist zu beobachten, daß im Jahre 1890 noch fast 3000 Erfindungen befristet wurden, im Jahre 1900 nur 1756. Noch schneller vermehrt haben sich die einfacheren und billigeren Schutzmittel technischer Erfindungen in Deutschland, namentlich die Gebrauchsmuster. Für solche gingen in den Begründungsjahren, d. h. im letzten Viertel des Jahres 1891, erst etwas über 2000 Erfindungen ein, in der gleichen Zeit des Jahres 1901 dagegen 25000. Demnach würde sich jetzt die Zahl der jährlich gemeldeten Patente in Deutschland über 10000 und die der Gebrauchsmuster auf gegen 100000 belaufen. Das Patentamt der Vereinigten Staaten hatte im Jahre 1901 etwa 44000 Gesuche um westliche Patente, 2360 auf Verbesserungen, 115 auf Erneuerung von Patenten, etwa 2400 auf Eintragung von Handelsmarken u. s. zu erzieligen. Ausgegeben wurden über 27000 Patente, etwa 2400 auf Erneuerungen von Patenten und die Erneuerung anderer Schutzmittel gerechnet sind. Die Zahl der erlassenen Patente betrug etwa über 19000.

Die Ausgaben des amerikanischen Patentamtes stellen sich im Jahre 1901 auf über 5000000 M., jedoch wurde noch ein Reingewinn von über 600000 M. erzielt. Nach dieser Uebersicht scheint die Gesamtzahl der nachgelassenen und der gemeldeten Schutzmittel in Deutschland nicht unerheblich größer zu sein als in den Vereinigten Staaten, jedoch entfällt bei uns eine überwiegende Mehrheit auf die billigeren Schutzmittel, namentlich die Gebrauchsmuster.

Die älteste Stadt der Erde, wenigstens von all denen, deren Alter mit einiger Sicherheit bestimmt werden kann, ist die physische Königsstadt Suva. Der durch seine archäologischen Arbeiten in Ägypten und Vorderasien bekanntgewordene französische Forscher de Morgan hat in den Ruinen dieser Stadt ganz erstaunliche Entdeckungen gemacht, über die er zuerst in der Juli-Sitzung der Pariser Anthropologischen Gesellschaft öffentlich gesprochen hat. In den syrischen Gebieten scheint es freilich keine Spuren menschlicher Tätigkeit, die der ältesten Epoche menschlicher Entwicklung überhaupt angehört, zum mindesten sind sie noch nicht gefunden, und in Mesopotamien sind benutzte Funde selten oder zweifelhaft. Um so großartiger und frühzeitiger ist die Entwicklung der sogenannten jüngeren Steinzeit in Spanien und Mesopotamien. De Morgan hat die Beweise gewonnen, daß alle historischen Städte dieser Gegend an der Stelle von Niederlassungen aus der jüngeren Steinzeit erbaut worden sind. Die kleinen Hügel, auf denen sie sich finden, die „Tells“, deren in ihren Umgebungen gewöhnlich Spuren einer längst entwichenen Vergangenheit. Das Tell von Suva besitzt im ganzen 40 m Höhe, und de Morgan hat diesen Hügel Schritt für Schritt abwärts freigelegt durchsucht und ist so zu immer älteren Ueberresten menschlicher Geschichte und Vorsehung gelangt. Ueberhaupt ist diese Untersuchung einzig in ihrer Art, weil man noch niemals die Entwicklung der menschlichen Ansiedelung an ein und demselben Platz bis in so ferne Jahrtausende hat zurückverfolgen können. In der Tiefe von 5 bis 10 m sind die schichtartigen Reste der elamitischen Zeit in großem Reichtum gefunden worden. Sie sind gleichzeitig mit der Kultur der Schälcher und Ägypter anzusehen. In der Tiefe von 10 bis 15 m ist man dann auf die ältesten Ueberreste einer Schrift oder vielmehr eines graphischen Systems gestoßen, die bisher niemals aus dem Dunkel der Vergangenheit hervorgegangen sind; es sind Tafelein aus getrocknetem Ton, worauf scheinbar Rechnungen aufgeschrieben sind. In Ägypten und Chaldäa erschien in der nächsten Zeit wie die erste Schrift auch die erste Benutzung des Metalls. Diese thönernen Rechenstäbchen oder Rechen vermittelte bis auf eine Zeit von über 4000 Jahren vor Christi Geburt zurück, fast alle etwa 6000 Jahre alt. Aber sogar damit finden die Entdeckungen von de Morgan noch längst keine Grenze, denn auch die noch tiefer gelegenen Schichten des Tell von Suva enthalten nicht der deutlichen Spuren noch früherer menschlicher Bewohner. In der Tiefe von 15 bis 20 m und auch noch von 20 bis 25 m sind bereits zugrundeliegende Steinwerkzeuge noch schönen wohlgeformten Kupferwerkzeuge gefunden worden. Soweit ist de Morgan bisher mit seinen Forschungen gekommen, er will aber auch die noch übrige tiefste Schicht von 15 m sorgfältig nach etwaigen Resten ältester menschlicher Kunstfertigkeit durchgraben. Schon jetzt aber glaubt der Gelehrte vorläufig zu können, daß die Gründung der ältesten Niederlassung von Suva zum mindesten bis zu 10000 Jahren vor unserer Zeitrechnung zurückreicht, also das schätzbarste Alter von annähernd 12000 Jahren besitzt. Soweit hat man, wie gesagt, die menschlichen Wohnstätten noch niemals an ein und derselben Stelle zurückverfolgen können. Selbstverständlich sind diese Entdeckungen auch für die prähistorische Wissenschaft im allgemeinen von erheblicher Bedeutung, denn es läßt sich ungefährt daraus der Schluß ziehen, daß das Alter der jüngeren Steinzeit wenigstens in jenen Gegenden vor etwa 7000 Jahren sein Ende erreichte durch das Aufkommen der Metalle für den Gebrauch des Menschen.

Martinique in London. Ein englischer Mineralienhändler ist der erste seines Berufs gewesen, der vulkanischen Staub vom Mont Pelée zum Verkauf ansetzte, und das britische Museum in London ist jetzt die erste wissenschaftliche Anstalt ihrer Art und vollständig sicher auch die einzige, die eine besondere Ausstellung veranstaltet hat, um die jüngsten Vulkanausbrüche in Verbindung zu veranschaulichen. Zunächst wird den Besuchern des Museums in einer Reihe von Karten und Zeichnungen die Geographie der kleinen Antillen und die Beziehungen ihrer Vulkane zum allgemeinen Bau der Erde, insbesondere zu der von Störungen heimgeleiteten Fläche in Mittelamerika erklärt. Skizzen und Photographien geben eine Vorstellung von der Landschaft, den Gebirgen, dem Pflanzenwuchs und den menschlichen Bewohnern der Inseln. Auch die Art der Fauna und Flora, die wahrlich eine Folge der früheren Vulkanausbrüche ist, wird durch Proben und Zeichnungen vorgeführt. Vor allem aber sind wertvolle Erzeugnisse der jüngerer und früheren Eruptionen zu sehen, während nicht dabei eine Ausstellung zum typischen vulkanischen Produkte anderer Länder zum Vergleich studiert werden kann. Endlich werden die Ausbrucherscheinungen der Vulkane und das Krupere erfolgloser und scheinbar ruhender Vulkane bildlich dem Auge vorgeführt.

Die 18. deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag wurde gestern früh in der Aula der Karoline-Akademie durch den Vorsitzenden Geheimrat Haas-Dornhadt eröffnet. Als Vertreter des preussischen Ministeriums für Landwirtschaft war der geh. Regierungsrat Hoffmann anwesend. Als nächster Versammlungsort wurde Bonn gewählt. Königsberg i. Pr. Wie die Abendblätter aus Thorn melden, hat sich herausgestellt, daß bei der Fällung von russischen Banknoten durch die Lithographen Wagner und Feyerabend noch über sechzig Personen beteiligt sind, von denen ein Teil bereits verhaftet wurde. Kitzingen (Weßfalen). Vorgestern abend wurde die hiesige Stadt und ihre Umgebung von einem heftigen, einige Minuten andauernden Wirbelsturm heimgeleitet, der von einem gewaltigen Wollenhauch begleitet war. Zahlreiche Häuser wurden abgedeckt, viele Dämme entzweitelt und die Straßen stellenweise überflutet. Der Schaden ist bedeutend. Trieb. Beim Sprengen einer Mine im Steinbruch bei Sibiana fanden infolge Ausströmens von Gas sieben Personen durch Erstickung ihren Tod. Vier Personen wurden gerettet. New-York. Auf der St. Paul-Eisenbahn erfolgte gestern in der Nähe von Rhobets (Toma) ein Zusammenstoß zweier Züge, wodurch 13 Personen getötet und 20 verletzt wurden. Biogewerkschaften. Rom 22. Juli bis 3. August erkrankten an Cholera 161, und starben 101 Personen. Es herrscht Mangel an Karapen und Desinfektionsmitteln. (Fortsetzung in der Beilage.)

Beste diesjähriger Alpensonderzug am 14. August:

Table with 3 columns: Station, Class (I, II, III), Price. Includes Dresden, Chemnitz, Leipzig, and other stations.

Sonderzug von Dresden Spitzb. am 15. August 1902,

5 Uhr 56 Min. nach Dresden, nach Chemnitz, Leipzig, etc. Details of the special train schedule.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer. Dresden, Altmarkt 1, Rathaus.

C. G. Klette jr. Teppich-Reinigungs-Anstalt mit Dampftrieb. Dresden-Mockritz. Includes contact information and services.

Reise-Artikel, Herren-Artikel, Lederwaren. Robert Kunze, Dresden, Altmarkt 1, Rathaus.

Philipp Elimeyer Dresden. Commandite des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins. Berlin - Düsseldorf - Essen - Köln. Hauptgeschäft: Prager Strasse 5 I.

Vogelwiese. Krystall-Palast. Aeltestes Variété-Theater. Großes Concert und Künstler-Vorstellung.

Ernseerberg. Dr. med. Engelmann. Director: H. Baumann. Includes medical services and contact info.

Mechanische Reinigung. P. P. Wicke. Includes services for cleaning and repairs.

Meine Perücken. Leo Stroka. Includes information about wig services.

Poetko's Apfelwein ist der Beste. Includes details about the apple wine.

Altes Gold. Includes information about gold services.

Thee-Kanne. Carl Anhauser. Includes details about tea services.

Allen voran. Includes information about a product or service.

Tageskalender. Includes a calendar for the week of August 9th.

Errichtete Agenturen: Sackel, J., in Frankenberg, etc. Erlauchene Agenturen: Köhler, W., in Oppach, etc.

„Allianz“ Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Berlin. Die General-Bevollmächtigten für das Königreich Sachsen.

Ostseebad und Klimat. Kurort SELLIN Insel Rügen. Includes details about the resort.

Tagesgespräch der Vogelwiese. Hugo Haase's Stufenbahn Königsplatz. Includes details about the stage performance.

Sirchennachrichten für den 11. Sonntag nach Trinitatis, den 10. August 1902, und die folgenden Sonntage.

20-25000 RM. Haasenstain & Vogler, A.-G. Includes financial information and company details.

General-Bevollmächtigter für das Königreich Sachsen. Includes details about the insurance company's representatives.

Für die Beweise liebevoller Theilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter sage ich zugleich im Namen der Hinterbliebenen meinen aufrichtigsten Dank. Dresden, den 7. August 1902. Generalmajor Hentschel.



Für die Redaction verantwortlich: Willy Dönges in Dresden.

Dresdener Börse, 8. August 1902.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Deutsche Staatspapiere, Dresdener Bank) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Dresdener Bank, Dresdener Sparkasse) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Dresdener Bank, Dresdener Sparkasse) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Dresdener Bank, Dresdener Sparkasse) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Dresdener Bank, Dresdener Sparkasse) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Dresdener Bank, Dresdener Sparkasse) and their respective prices.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Dresdener Bank, Dresdener Sparkasse) and their respective prices.

Dresdener Börse, 8. August 1902.

Table of stock prices for Dresdener Börse, 8. August 1902. Columns include company names (e.g., Dresdener Bank, Dresdener Sparkasse) and their respective prices.

Neueste Börsennachrichten.

Neueste Börsennachrichten. Bericht über die jüngsten Markttrends, Kursbewegungen und wichtige Ereignisse an den Börsen.

Paris, 7. August (Schluß).

Paris, 7. August (Schluß). Bericht über die Pariser Börse, einschließlich Kursen für Staatsanleihen, Aktien und Waren.

Frankfurt, 8. August (Schluß).

Frankfurt, 8. August (Schluß). Bericht über die Frankfurter Börse, einschließlich Kursen für Staatsanleihen, Aktien und Waren.

London, 7. August (Schluß).

London, 7. August (Schluß). Bericht über die Londoner Börse, einschließlich Kursen für Staatsanleihen, Aktien und Waren.

Wien, 8. August (Schluß).

Wien, 8. August (Schluß). Bericht über die Wiener Börse, einschließlich Kursen für Staatsanleihen, Aktien und Waren.

Berlin, 8. August (Schluß).

Berlin, 8. August (Schluß). Bericht über die Berliner Börse, einschließlich Kursen für Staatsanleihen, Aktien und Waren.